

Vorläufig ist Frankreich und namentlich Lyon noch immer derjenige Ort, welcher die complicirtesten, reichsten und in Bezug auf künstlerische wie technische Durchführung die gediegensten Stoffe liefert. Aber auch England, Oesterreich und neuester Zeit auch Deutschland bleiben nicht wesentlich zurück.

Wenn man die Seidengewebe in Gruppen einteilen wollte, so könnte man sie nur nach ihrer Breite ordnen. Die schmalsten derselben sind die Bänder, ihnen folgen die Schärpen, dann die Kleiderstoffe und endlich die Tücher, wie Hals-, Kopf- und Umhängtücher, und schliesslich die Decorationsstoffe, wie Vorhänge, Decken und Möbelstoffe.

Nachdem dieses Buch vornehmlich nur Musterzeichnern zu dienen hat, so werden selbstverständlich auch nur die gemusterten Seidengewebe in Betracht gezogen, bezüglich derer auch gleich von vornherein bemerkt werden muss, dass für den Compositeur wie für den Patroneur besondere Gesetze hier nicht zu erörtern sind. Es ist verhältnissmässig für die Seidenstoffe leichter zu zeichnen wie für die vor ihnen behandelten Webearten, weil alles reiner ausfällt. Jacquard-Maschine, Harnisch, Karten u. s. w. sind ja ohne Unterschied dieselben, wie bei den vorher behandelten Geweben, nur mit einer Ausnahme, der französischen Vorrichtung, welche jedoch in ein rein webetechnisches Werk und nicht hieher gehört. Was übrigens die Behandlung dieser Specialvorrichtung und ihre Berücksichtigung in der Patrone anbelangt, wird an geeigneter Stelle das Wichtigste folgen.